

25. NOVEMBER BIS 8. DEZEMBER

24 2023

# forum

PFARRBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE IM KANTON ZÜRICH



## Die Kraft der Wiederholung

### Essay Vertiefung braucht Wiederholung

Die Wiederholung hat ihren schlechten Ruf zu Unrecht. Sie ist ein unersetzbares Werkzeug jeder Kreativität.



## Die Hoffnung beginnt dort, wo die Situation hoffnungslos ist.

Dieser Satz kommt mir in letzter Zeit immer wieder in den Sinn. Angesichts der Kriege, aber auch angesichts der Situation in der Kirche. Es ist manchmal schwer, den Hoffnungsschimmer am Horizont wahrzunehmen.

Vielleicht muss ich aber gar nicht am Horizont suchen. Denn Hoffnung kann auch entstehen, wenn ich einfach etwas tue – auch ohne den Weg, das Ziel oder die Lösung zu kennen. Wir erleben es mit unserer kleinen Familien-Hilfsaktion für die Ukraine. Wer Hilfsgüter bringt oder Geld für den Transport spendet, wer mitverfolgt, wie die Hilfe bei den Menschen im Kriegsgebiet ankommt und welche Freundschaftsbande so entstehen, wer einfach mitlebt und mitbetet – alle erleben dabei einen kleinen, aber ansteckenden Funken Freude und Hoffnung.

Advent heisst «Ankunft». In der Adventszeit erwarten Christinnen und Christen Weihnachten, das Fest der Geburt von Jesus. Nicht nur als historische Erinnerung, sondern als Anruf: Gott möchte kommen. Nicht nur vor 2000 Jahren im Neugeborenen in der Krippe, sondern jeden Tag, in jedem Menschen, der mir begegnet, in jeder Situation, die sich mir zeigt, und in mir selbst, in meinem inneren, unversehrten Sein.

Im Advent leuchten überall Kerzen und Lichter. Sie laden ein, den Blick von aussen nach innen zu kehren. Advent heisst auch: das innere Licht in mir und in anderen entdecken und Raum schaffen, damit es leuchten kann. Für den einen Schritt, der für die Hoffnung genügt.

*Beatrix Ledweger*

ONLINE+

Web



### Folge uns auf Instagram

Folge uns unter «forum\_pfarrrblatt» und erhalte forum-Beiträge direkt in deine Timeline. Ob Interviews, Reportagen oder Hintergründe – über den jeweiligen Link in der Bio kommst du unmittelbar auf unsere Inhalte online.

Als forum betreiben wir seit Sommer 2023 einen eigenen Instagram-Channel. Das Ziel ist, auch online mehr Leserinnen und Leser zu erreichen, und das im gesamten deutschsprachigen Raum. Um dem forum auf Instagram zu folgen, ist es Voraussetzung, die Instagram-App auf dem Smartphone zu installieren und sich zunächst selbst ein Profil anzulegen.

[www.instagram.com/forum\\_pfarrrblatt](https://www.instagram.com/forum_pfarrrblatt)



4

ESSAY

**Kraft der Wiederholung**

Der Künstler Andy Warhol hat in seinem gesamten Werk mit Wiederholungen experimentiert und damit die glatte Oberfläche aufgebrochen.



Foto: Keystone

7

BEGEGNUNG

**Monikas Watchlist**

Am 8. Dezember erzählt die Historikerin Monika Dommann in der Paulus Akademie von den Filmen ihres Lebens.



Foto: Christoph Wider

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 16. November 2023  
 Titel: «Marilyn Monroe» (1967) von Andy Warhol.  
 Aufgenommen am 23. Oktober 2023 während einer Ausstellung in Moskau.  
 Foto: Keystone

26

REPORTAGE

**Auf der Werkbank**

Die Kirchenfenster in St. Antonius sind Wandgemälde aus farbigem Glas. Wie werden solch riesige Glasmalereien restauriert?



Foto: Christoph Wider

INFOGRAFIK

6

**Das Kirchenjahr**

Die wichtigsten Feste der Römisch-katholischen Kirche auf einen Blick

KURZNACHRICHTEN

8

**Kirche Schweiz**

Externe Unterstützung für Bischof Bonnemain

AUS DEN PFARREIEN

9–24

GLAUBEN HEUTE

25

**Eine gute Frage**

Was ist das Ziel religiöser Erziehung?

KURZNACHRICHTEN

28

**Kirche Schweiz**

Schritte zum Kultur- und Strukturwandel

BOUTIQUE

29

**Anno Domini**

Bettelarm – für kurze Zeit

**Schaufenster**

Suchtfaktor Geschichten

AGENDA

31

SCHLUSSTAKT

32

**Leben in Beziehung**

Hier wird sauber getrennt!

# Die Kraft der Wiederholung

Sie hat einen miesen Ruf. Mit ihr verknüpfen wir Wörter wie Fließband, Drill, Fantasielosigkeit, Kommerz und Langeweile. Wiederholung geht aber auch anders ...

Kinder erleben wir selten als langweilige Geschöpfe, obwohl sie bis zur Erschöpfung auf Wiederholungen stehen. Wer ihnen Bilder Geschichten vorliest, weiss, wie das geht: Taucht eine Lieblingsgeschichte auf, steht sie Abend für Abend auf dem Programm. Zwanzigmal! Dreissigmal!! Bis die Versuchung zu gross wird: Die Vorlesenden bringen eine kleine Variante unter ... und ernten pfeilschnell eine knackige Reaktion: «Das stimmt so nicht! Du musst es genau gleich erzählen wie immer!!»

Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...

Dem französischen Philosophen Roland Barthes (1915–1980) ist die Obsession für Wiederholungen sowohl bei Kindern wie bei alten Menschen aufgefallen. Auch sie lesen immer wieder die gleichen Bücher, rezitieren die gleichen Gedichte und singen die gleichen Lieder. Aus dieser Beobachtung hat Barthes eine überraschend andere Sicht auf die Wiederholung entwickelt. In seinem Buch «S.Z.» verteidigt er vehement die wiederholte Lektüre, weil sie «den kommerziellen und ideologischen Gewohnheiten unserer Gesellschaft zuwiderläuft, die es gerade nahelegt, die Geschichte «wegzuwerfen», sobald sie konsumiert («verschlungen») worden ist.»

Barthes entdeckt in der Wiederholung einen Widerstand gegen einen Kapitalismus, der immerzu auf Konsumsteigerung drückt. Er ist überzeugt, dass erst durch Wiederholung auch Differenzierung möglich wird. Provokativ behauptet er: «Wer es vernachlässigt, wiederholt zu lesen, ergibt sich dem Zwang, überall die gleiche Geschichte zu lesen.»

ung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...

Erst wer einen Text mehrmals liest, entdeckt seine Nuancen. Diese Erfahrung bringt die Redensart «zwischen den Zeilen lesen» zum Ausdruck. Durch die Wiederholung beginnt sich der Text zu wandeln – weil sich unsere Wahrnehmung

verändert. Durch Wiederholung kann uns ein Text sogar wieder ganz fremd werden. Wer das nicht glauben mag, soll einfach irgendein vertrautes Wort ruhig und gelassen an die fünfzig Mal wiederholen. So lange bis es sich wieder seltsam und fremd anhört.

Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...

Andy Warhol (1928–1987) hat sich die kindliche Obsession für Wiederholungen nie austreiben lassen. Und er hat sich damit an Dingen ausgetobt, die als pure Konsumgüter ohne jeden Zauber gelten. Reihenweise produzierte er Siebdrucke von Suppendosen und Cola-Flaschen. Solchen Objekten konnte nicht einmal Roland Barthes etwas abgewinnen. Er nannte sie deshalb «unreligiös».

1962, kurz nach dem Tod von Marilyn Monroe, beginnt Warhol sein berühmtestes Wiederholungswerk. Er widmet der Monroe eine ganze Reihe von Bildserien. Immer wieder verwendet er dafür dasselbe Foto. Verändert oder unverändert. Einzeln im übermächtigen Goldrahmen. X-fach neben- und untereinander aufgereiht. In einem Dyptichon schier endlos wiederholt. Warhol erkennt Marilyn Monroes Aura und ihren Nimbus als Ikone. – Mit solchen Worten adeln wir Stars. Und sind uns nicht bewusst, dass wir jene Sprache verwenden, mit der in der Kirche Heilige beschrieben und dargestellt werden.

olung...Wiederholung...Wie der Holung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...

Warhol hat über sich selbst und seine Kunst gesprochen, als wollte er Roland Barthes recht geben: «Wer alles über mich wissen will, der muss nur die Oberfläche meiner Bilder, meiner Filme betrachten: Es gibt nichts dahinter.»

Am 1. April 1987 allerdings wurde das von Warhol so hingebungsvoll zelebrierte Selbstbild aufgebrochen. Über 2000 Menschen waren zu einem Gedenkgottesdienst für den wenige Wochen zuvor verstorbenen Künstler erschienen



## Und täglich grüsst das Murmeltier

Harold Ramis (USA 1993)  
mit Bill Murray, Andie MacDowell, Chris Elliott...  
DVD / BD / Streaming

Ein aufgeblasener Wetterfrosch durchlebt in einer Endlosschleife den (fast) immer gleichen Tag. So lustig und tiefsinnig zugleich kann man von der verändernden Kraft der Wiederholung erzählen.

und vernahmen Unerhörtes. In seiner Trauerrede enthüllte John Richardson, dass Warhol tief religiös gewesen sei. Die Familie des 1928 in Pittsburgh als Andrew Warhola geborenen Künstlers stammte aus der heutigen Slowakei und gehörte der byzantinisch-katholischen Kirche an. Warhol blieb dieser Tradition nicht nur treu, er pflegte sie durch tägliche Wiederholung. «Man darf Andy nie auf den ersten Blick glauben», ermahnte Richardson, «der gefühllose Beobachter war im Grunde ein aufzeichnender Engel.» Die Ikonenmalerei, die Heiligenbilder, die seit seiner Kindheit um ihn herum gewesen waren, sie hatten ihn nachhaltig geprägt. Warhol war nicht nur der «Pope of Pop», er war auch der Ikonenmaler der Moderne.

Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung... wie d'erholung...Wiederholung...Wiederholung

Marco Odermatt zieht hunderttausendfach die gleichen Schwünge. – Meryl Streep übt ein Leben lang die alltägliche Geste. – Yo-Yo Ma spielt seit fünfzig Jahren täglich aus den Solosuiten von Bach. – Benediktiner und Benediktinerinnen beten seit Jahrhunderten jede Woche sämtliche Psalmen.

Sollte in ihnen die Langeweile hochsteigen, würde ihrem Können ganz schnell die Kraft ausgehen. Wer sich von der Wiederholung nicht mehr herausfordern und inspirieren lässt, wer sich im ewig Gleichen nicht ständig erneuern kann, dem droht die Entfremdung. Und diesen Moment kennen alle Meisterinnen und Meister der Wiederholung: Wenn das Einfache nicht mehr leicht von der Hand geht und das Vertraute über Nacht fremd wird.

Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiedewiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wiederholung...Wie?

Kinder verausgaben sich in Wiederholungen mit einer Vitalität, die Erwachsene atemlos zurücklässt. An ihnen wird sie sichtbar, die urwüchsige Kraft der Wiederholung, die nichts anderes als Lernen ist. Die Sicherheit, die sie in der immer gleichen Geschichte gewinnen, sie macht den Aufbruch zu immer neuen Erkenntnissen erst möglich.

**Thomas Binotto**

**Ikonen arbeiten aus Prinzip mit Wiederholungen. Es werden Vorlagen nach strengen Regeln kopiert. Die Individualität entfaltet sich erst im wiederholten Blick der sich vertiefenden Betrachtung.**



# Das Kirchenjahr der römisch-katholischen Kirche

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt das Kirchenjahr. Es ist geprägt von zwei grossen Festkreisen an Weihnachten und an Ostern.

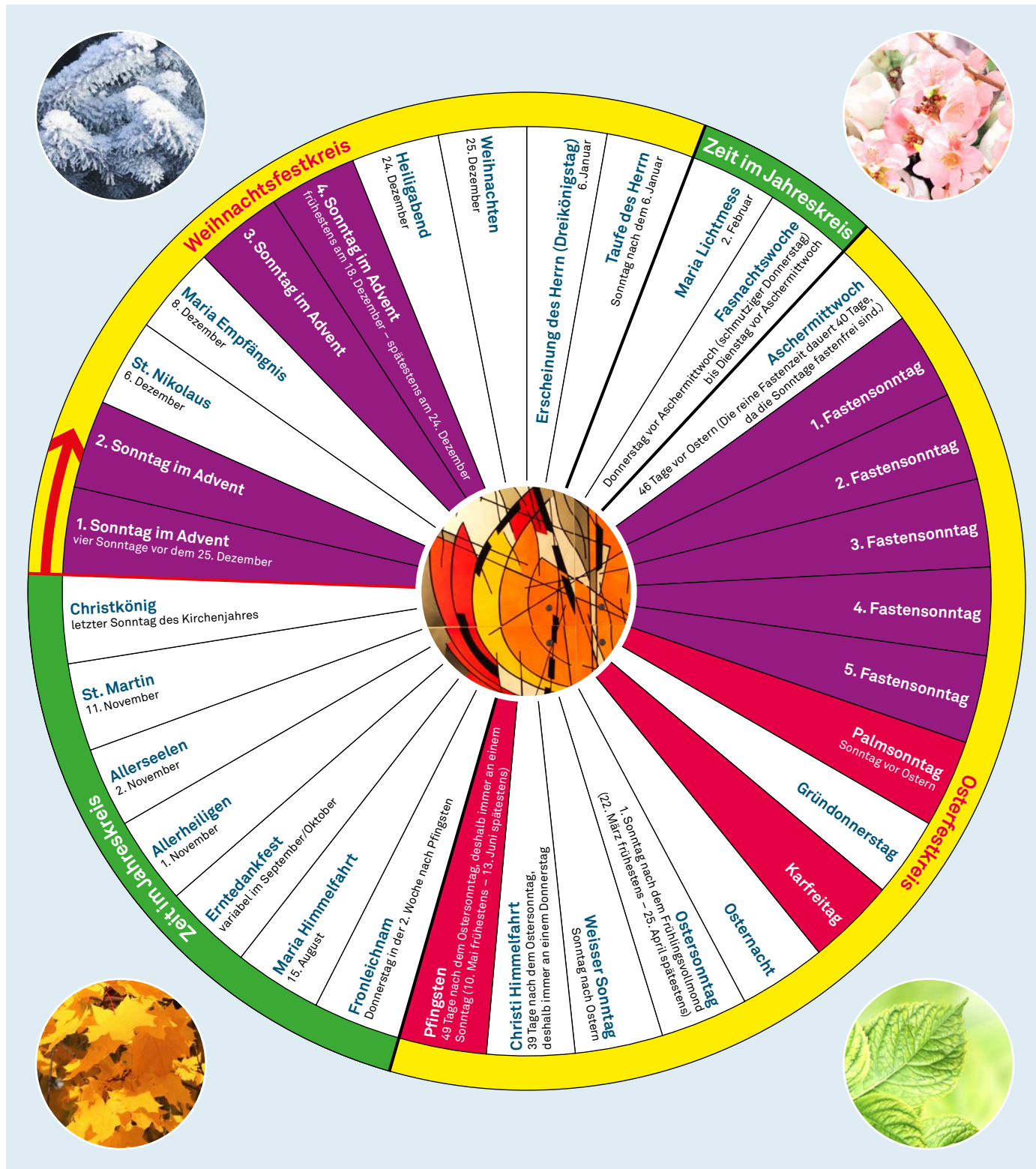


Illustration: Carolina Gurtner

## Die Bibel im Kirchenjahr

Der «Bibelleseplan 2024» kann, so lange Vorrat, kostenlos beim forum bezogen werden:

Redaktion forum, Bibelleseplan, Hirschengraben 72, 8001 Zürich, 044 266 12 72, redaktion@forum-pfarrblatt.ch



«Notre Corps»



«Il Vangelo secondo Matteo»



«The Piano»



Monika Dommann ist seit ihrer Jugend eine begeisterte Kinogängerin und arbeitet auch in ihrer Forschung fast täglich mit Filmen.

## Monikas Playlist

Monika Dommann, Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Zürich, erzählt am 8. Dezember in der Paulus Akademie von den Filmen ihres Lebens.

Sie erinnert sich, wie sie als Kind Gutscheine für die Kindervorführungen im Casino Zug gesammelt hat. Und sie erinnert sich, wie sie als Jugendliche mit dem Töffli nach Luzern ins Kino gefahren ist. Seither sind Filme für Monika Dommann ein wichtiges Fenster zur Welt. Und seither ist das Kino ihr Lieblingsort, wenn sie Filme sehen will.

Mit 14 hat Dommann erstmals auf eigene Faust einen Film besucht. Es war «Sürü – Die Herde» von Yılmaz Güney. Heute ist das ein bedeutendes Zeitdokument und damit wie geschaffen für die Historikerin Dommann, die als Pro-

fessorin für Zeitgeschichte häufig mit Filmen arbeitet. Dommann sieht darin wichtige audiovisuelle Quellen, die ebenso viel über das Zeitgeschehen aussagen, das sie dokumentieren, wie über die Zeit, in der sie entstehen. Entscheidend ist für Dommann nicht, ob jedes Detail korrekt wiedergegeben wird. Vielmehr misst sie die Qualität von Filmen daran, wie kritisch sie mit ihren Quellen umgehen. Auch historische Bilder sollen untersucht, hinterfragt und in einen Kontext gestellt werden – gleichgültig, ob es sich um dokumentarische oder fiktionale Filme handelt.

In der Paulus Akademie gibt Monika Dommann im lockeren Gespräch und begleitet von Filmausschnitten einen Einblick in ihre Filmbiografie.

Thomas Binotto

### Kulturelle Biografie: Monikas Watchlist

Freitag, 8. Dezember, 18.30 bis 20.00 Uhr

Moderation: Thomas Binotto

Paulus Akademie,  
Pfungstweidstr. 28, 8005 Zürich

Anmelden bis 5. Dez., Fr. 20.– (10.– erm.)

[www.paulus-akademie.ch](http://www.paulus-akademie.ch)

## Die Backlist zur Watchlist

Die Plätze 1–10 werden am 8. Dezember in der Paulus Akademie verraten.

### 11. *Il Vangelo secondo Matteo*

«Pier Paolo Pasolini dreht mit Laien, sucht die Essenz. Herausragender, herzerwärmender Soundtrack.»

### 12. *Welt am Draht* R. W. Fassbinder

«Eines meiner Themen: Die Technisierung der Welt und daraus entstehende dystopische Fantasien.»

### 13. *The Piano* Jane Campion

«Campions feministischer Blick auf das 19. Jahrhundert mit einer weiblichen Heldin, die sich für das Leben und nicht den Tod im Wasser entscheidet.»

### 14. *Unruhe* Cyrill Schaublin

«Schaublin schafft eine Bildsprache, die nicht bloss die Feder offenlegt, welche mechanische Uhren zum Schwingen bringt, sondern auch anarchistische Utopien und industrielle Arbeitsverhältnisse.»

### 15. *Notre Corps* Claire Simon

«Die Kamera begleitet die Erfahrungen von Frauen mit ihrem Körper mutig und radikal von der Geburt bis zum Sterben...»

Die gesamte Watchlist ist ab dem **9. Dezember** auf unserer Website und unserem Youtube-Kanal zu finden.

[www.forum-pfarrblatt.ch](http://www.forum-pfarrblatt.ch)

## Kirche Schweiz

# Unabhängige Fachpersonen: wesentlich für Glaubwürdigkeit

Zwei externe Fachpersonen werden Bischof Joseph Bonnemain bei der kirchlichen Voruntersuchung gegen vier Bischofskollegen unterstützen.

Der Neuenburger Kantonsrichter Pierre Cornu und die Professorin für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Zürich, Brigitte Tag, werden im Auftrag der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) Bischof Joseph Maria Bonnemain bei der kanonischen Voruntersuchung gegen vier Mitglieder der Bischofskonferenz unterstützen.

Dabei geht es um allfällige Meldeunterlassungen von drei Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und um mutmassliche sexuelle Belästigung seitens eines vierten Mitgliedes der SBK. Als dies im September öffentlich wurde, forderte das Präsidium der RKZ die Einbindung einer unabhängigen Fachperson in diese Voruntersuchung. Dies sei für die öffentliche Glaubwürdigkeit notwendig. Der Bischof von

Chur und das Präsidium der RKZ haben sich nun auf zwei Fachpersonen und die Rahmenbedingungen ihrer Mitwirkung verständigt.

Brigitte Tag und Pierre Cornu analysieren nun mit Bischof Bonnemain die bereits gewonnenen Erkenntnisse, die gesammelten Dokumente und die durchgeführten Gespräche und Befragungen, führen mit ihm die Voruntersuchung zu Ende und unterstützen ihn bei der Erstellung des Schlussberichts. Der Schlussbericht liegt aber in der Letztverantwortung des Bischofs. Anschliessend ist es am Dikasterium für die Bischöfe des Apostolischen Stuhls, ob Disziplinar massnahmen verhängt werden oder ein kirchliches Strafverfahren gegen einzelne der vier Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz eröffnet wird.

kath.ch

## EINLADUNG ZUR SYNODE



### 2. Sitzung, 11. Amtsperiode, Römisch-katholische Synode des Kantons Zürich

Do, 7.12.2023, 8.15 Uhr,  
Rathaus, Zürich

#### Traktanden

1. Ersatzwahl Synode, Kirchengemeinde Meilen
2. Mitteilungen
3. Budget 2024 der Röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich
4. Fragestunde

Um 11.30 Uhr wird die Sitzung für einen festlichen musikalischen Jahresausklang unterbrochen.

Die Sitzung ist öffentlich.

[www.zh.kath.ch/synode](http://www.zh.kath.ch/synode)

### forum 22/2023

#### «zVisite»

Das Thema «Dialog der Religionen» ist richtig und wichtig. Leider hat die interreligiöse Dialogbereitschaft durch den Palästinakonflikt auf der ganzen Welt und auch bei uns in der Schweiz stark abgenommen. Es stellt sich daher die Frage: Ist diese Dialogbereitschaft nur ein «Schönwetterprogramm»? Jüdische Menschen und Gemeinden erfahren seit dem 7. Oktober eine unglaubliche Zunahme von antisemitischen Beschimpfungen, Spuck-Attacken und Morddrohungen. Eine klare Positionierung der katholischen Verantwortungsträger und Medien gegen Antisemitismus ist in dieser Situation Pflicht.

Lisa Palm Weisslingen

### forum 23/2023

#### «Sicherheit und Freiheit verwirklichen»

Der Bericht von Abt Nikodemus im Israel-Palästina-Krieg trifft bei mir ins Schwarze. Seine Haltung finde ich (auch politisch) einzig richtig. In Lebenssituationen, wo man als Aussenstehende keine Lösung sieht, soll man handeln, wie das der Jerusalemer Abt tut. Denn verantwortlich sind die Regierenden; nicht nur von Israel und Palästina. Die meisten Menschen sind überfordert, wenn sie vor Tatsachen stehen, für die keine Lösung aufscheint – und sie reagieren übererregt für die eine oder andere Seite. Fast alle Menschen erleben unglücklicherweise in ihrem persönlichen Leben einmal eine Situation mit zwei



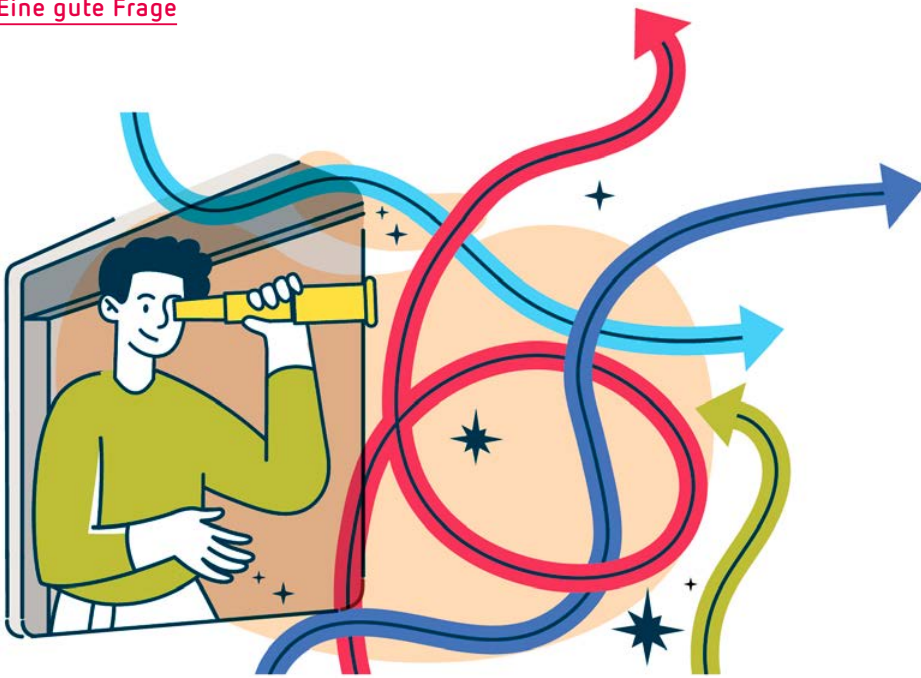
Übeln als mögliche Lösung und müssen diesen Zustand unbestimmt lange aushalten. Im Vaterunser hiess die flehentliche Bitte: «...sondern erlöse uns von dem Übel» – und da ist für mich Voriges gemeint.

Esther Wolf Uetikon



## Eine gute Frage

Illustration: Nadja Hoffmann



## Was ist das Ziel religiöser Erziehung?

Im vergangenen Sommer musste ich von meinem Vater Abschied nehmen. Das hat viele Erinnerungen an meine Kindheit und Jugend geweckt. Und so habe ich mich unter anderem gefragt: Wie haben meine Eltern mein Verhältnis zur Religion geprägt?

Oberflächlich betrachtet bin ich traditionell katholisch aufgewachsen. Meine Eltern haben mir biblische Geschichten erzählt und mich in den Gottesdienst mitgenommen. Das Tischgebet und der sonntägliche Gottesdienstbesuch waren selbstverständlich.

Viel stärker ausgewirkt hat sich jedoch, dass sie mir auch theologische Lektüre vermittelt haben. Dass am Familientisch über religiöse Fragen intensiv und kontrovers diskutiert wurde. Dass Religion mit ihrer vielfältigen Ausstrahlung in die Kunst präsent war.

Am prägendsten empfinde ich jedoch die erstaunliche Offenheit, mit der dies alles geschah. Nie – auch nicht als Kind oder Jugendlicher – hatte ich den Eindruck, eine bestimmte Religiosität leben oder einen bestimmten kirchlichen Weg gehen zu müssen. Daraus haben sich – zunächst unbewusst und im Laufe der Jahre immer entschiedener – meine Leitlinien einer religiösen Erziehung entwickelt. Sie skizzieren auch mein heutiges Verhältnis zum Glauben.

Mein Symbolbild dafür ist ein Fenster. Und ja, dieses Fenster hat einen klaren Rahmen. Ich habe eine religiöse Prägung. Ich bin in einer konkreten religiösen Kultur aufgewachsen. Ich verfüge über «katholisches» Know-how. Die Kirche ist Teil meiner Beheimatung. Aber dieser Rahmen ist kein Selbstzweck und schon gar keine Grenze.

Ein Sinn des Fensters besteht darin, dass es Licht in meine Innenräume lässt. Dieses einströmende Licht produziere ich nicht selbst. Ich kann es auch nicht besitzen oder konservieren. Es entsteht täglich neu und anders. Und es ist zeitweise auch abwesend.

Eine zweite Bestimmung des Fensters erfüllt sich, wenn ich es öffne. Wenn ich an das offene Fenster trete, zeigen sich neue Perspektiven, erweitert sich mein Horizont, werden Dinge sichtbar, die mir zuvor verborgen blieben.

Rahmen und Fenster bedingen einander: Damit ich Weite wahrnehmen kann, benötige ich einen Rahmen. Und damit der Rahmen Sinn ergibt, muss ich das Fenster öffnen.

Religiöse Erziehung, wie ich sie verstehe, vermittelt als Rahmen konkretes Wissen und praktische Übung. Es gibt für niemanden eine Zukunft ohne Herkunft. In irgendeine Erde werden wir immer gepflanzt.

Das Ziel der religiösen Erziehung ist jedoch nicht die Aufzucht einer vordefinierten Gestalt. Es geht nicht darum, aus Kindern korrekte Katholikinnen oder Katholiken zu machen, nicht einmal korrekte Christinnen und Christen. Es geht darum, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, sich frei und gleichzeitig gut überlegt neue Räume zu erschliessen. Sie sollen den Horizont ihres Lebens selbst entdecken und laufend erweitern können. Je freier sie das tun, desto dankbarer werden sie sich an den Rahmen erinnern, der auch die Angel zur Weltoffenheit bildet. Ich jedenfalls bin meinem Vater dankbar dafür. Und konnte ihm dies glücklicherweise noch zu Lebzeiten zeigen.

Thomas Binotto

### im echten Leben

**Kopf** Wieder mal ein theologisches Buch lesen. Beispielsweise die sehr persönlich gefärbte und dennoch informative «Kleine Geschichte der katholischen Kirche» von Hans Küng.

**Herz** Licht reinlassen und im Alltag die Schönheit der Schöpfung und die Güte der Menschen entdecken. Sie zeigt sich jeden Tag, wenn wir bereit sind, das Fenster zu öffnen und danach Ausschau zu halten.

**Hand** Mit seinen Eltern offen darüber reden: Was hat mich in der Kindheit geprägt? – Was war euch als Eltern wichtig? – Was waren unsere Wünsche und Hoffnungen? – Was bedeutet für uns befreiende Weite?

# Kirchenfenster auf der Werkbank

In Wallisellen sind die Kirchenfenster von Ferdinand Gehr Wandgemälde aus farbigem Glas. Wie werden solch riesige Glasmalereien restauriert?

Text Beatrix Ledergerber-Baumer / Fotos Christoph Wider

Die Gruppe aus St. Antonius steht mit grossen Augen im Vorraum zur Werkstatt. In allen Farben, Formen und Grössen leuchtet hier Glas im Spiel mit dem einfallenden Licht. Kleine Kunstwerke, farbige Scheiben, Musterglas in allen Farbnuancen hängen an der Wand oder stehen in Gestellen. Die Mitarbeiter der «Kunstglaserei & Glasmalerei Scholz» müssen mehrmals bitten, bis die Gruppe sich von ihrem Staunen lösen kann.

Hier liegen auf der Werkbank Teile der Walliseller Kirchenfenster. Sie wurden 1957 vom St. Galler Maler Ferdinand Gehr geschaffen. Allein die beiden farbigen Fenster links und rechts des Altars messen neun auf sechseinhalb Meter, insgesamt haben die Glasgemälde eine Fläche von 175 Quadratmetern. Die kleine Abordnung aus der Walliseller Kirchenpflege, der Gemeindeleiter und der Sakristan dürfen heute zuschauen, wie sie restauriert werden.

## 5000 Farbnuancen

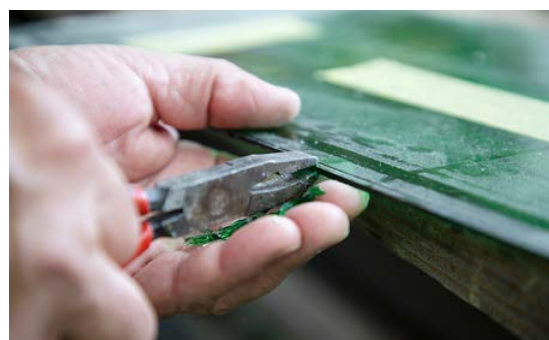
Auf der ersten Werkbank werden die ausgebauten Kirchenfenster erst einmal gründlich kontrolliert. Sie liegen in sogenannte Felder zerlegt auf dem Tisch, feine Bleirahmen halten bis zu

24 Glasfragmente zusammen. Durch die Jahre ist das Blei brüchig geworden. Dort wo es «lotterig» ist, wie Kunstglaser Patrick Scholz sagt, oder gar defekt, bezeichnet er den Bleirahmen mit Kleband. Dann misst er die Fragmente genau ab, damit das neue Randblei exakt passt. «Die Fenster sind sehr gut «zwäg» für ihr Alter», betont Scholz. Nur gerade sechs kleinere Glasfragmente sind gesprungen, wegen der Witterung oder mechanischer Einflüsse. Die zerbrochenen Scheiben wechselt er aus. Das ist in dieser 60-jährigen Kunstglas-Firma kein Problem. Bei jedem Auftrag erweiterte sich das Lager aus mundgeblasenem Antikglas, so dass nun rund 5000 Farbnuancen zur Auswahl bereitstehen. Es braucht allerdings ein geübtes Auge, um den passenden Farbton zu treffen. Besonders bei historischen Scheiben, die im Laufe der Zeit ihre Farben leicht verändert haben.

Die Kunstglaserei ist eine von nur noch rund zwölf Betrieben in der Schweiz, die dieses traditionelle Kunsthandwerk beherrschen. Im Familienbetrieb, der 1965 gegründet wurde, arbeiten zwei Generationen Hand in Hand: Irene und Dieter Scholz sowie ihre Söhne Patrick und Roger. Seit zwei Jahren führt Patrick Scholz die



Roger Scholz putzt die Fenster (links), löst das spröde Randblei (oben rechts) und sucht für gesprungene Glasfragmente die passende Farbnuance (unten rechts).



Firma. Rund drei Viertel ihrer Aufträge generieren sie aus dem kirchlichen Umfeld: Kunstglas ist in Gotteshäusern weit verbreitet – auch wenn nicht alle so grosse bunte Kirchenfenster haben wie die Antoniuskirche Wallisellen.

### Ohne Blei geht es nicht

Am nächsten Werk Tisch steht Roger Scholz, der jüngere Bruder von Patrick. Mit Haushaltspapier und einem handelsüblichen Glasputzmittel wischt er behutsam über das bunte Glas der Kirchenfenster. Nach wenigen Zügen ist das Papier schwarz: Es sind die Rückstände von jahrzehntealtem Schmutz, vor allem Russ von den unzähligen Kerzen, die Gläubige in all den Jahren angezündet haben. Es braucht einiges an Papier, bis die Kondensspuren verschwunden sind und das Glas wieder glänzt. Auf den Bleiprofilen ist vor allem der alte Leinölkitt hartnäckig, mit dem die Profile die Scheiben zusammenhalten. Hier kommt feine Stahlwolle zum Einsatz. Der Effekt ist sofort sichtbar: das Blei wird deutlich heller, die Glasfenster strahlender.

Blei ist zwar giftig, aber nach wie vor der Werkstoff der Wahl für Kunstglaser. «Kein anderes Material ist so weich und biegsam», erklärt Roger Scholz. Gerade bei handgemachtem Glas, das nie hundertprozentig gerade ist, sei das wichtig. «Blei ist ja nur gefährlich, wenn man es isst oder sich die Hände, die am Blei waren, abschleckt», sagt er. «Beim Glasmalen, wo Bleipartikel in gewissen Farben enthalten sind und eingeatmet werden könnten, tragen wir Schutzmasken.» Zudem lassen sich die Glasmaler, wie vorgeschrieben, regelmässig medizinisch untersuchen.

### Gut für die Umwelt

Beim Werkstattbesuch mit dabei ist Rolf Bleuler. Der Metallbauer fertigt die Rahmen für die moderne, dreifache Isolierverglasung an, in die das Kunstglas integriert werden soll. «Das ist auch für uns ein ungewöhnlicher Auftrag. Wir haben es zum ersten Mal mit so grossen Fensterflächen zu tun», sagt er. Er hat deshalb für die aufwändige Planung einen Ingenieur beigezogen. Denn die grossen Glasflächen müssen starker Windkraft standhalten. «Zukünftige Renovierungen oder Putzübungen werden kein Problem mehr sein», verspricht er. «Das Kunstglas kann innen aus den Rahmen gelöst werden, während das Isolierglas aussen bestehen bleibt.» Vor allem aber entsprechen die neu isolierten Fensterfronten aus energetischer Sicht dem neusten Standard. Das spart auf lange Sicht Betriebskosten und optimiert den Ressourcenverbrauch. Das ist ganz im Sinne des «Grünen Güggel». Beide Pfarreien der Kirchgemeinde Wallisellen



Patrick Scholz schlägt den Kitt vom Rahmen. Erst dann kann er die Glasscheiben herauslösen und in die Werkstatt zum Restaurieren bringen.

liessen sich mit diesem Umweltmanagementsystem zertifizieren. Damit haben sie sich verpflichtet, ihre Umwelleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Zum Abschluss der Werkstattbesichtigung führt Patron Dieter Scholz die Walliseller Gruppe noch ins Untergeschoss. Hier experimentiert er mit Schmelzglas. Er zieht aus einem Regal eine dicke Glasplatte, in der verschiedenfarbiges Glas ineinander geflossen ist. «So entstehen neue Farbnuancen, Formen und Strukturen», erzählt er mit leuchtenden Augen. Jetzt, wo er die Firma seinem Sohn Patrick übergeben hat, werde er öfter hier unten experimentieren, tüfteln und staunen über die immer wieder überraschenden Ergebnisse seiner Passion Glaskunsthandwerk.

Der Werkstattbesuch der Walliseller-Abordnung hat Mitte August stattgefunden. In der Zwischenzeit wurden alle Kirchenfenster renoviert, in die neue Metallkonstruktion eingefügt und mit Isolierglas verstärkt. Am 26. November werden die neu erstrahlenden Fenster im Gottesdienst eingeweiht.

Kirche Schweiz

# Schritte zum Kultur- und Strukturwandel

Im Bistum Sitten werden bisherige Missbrauchsfälle extern untersucht, im Bistum Basel gilt das für zukünftige Meldungen. Ein unabhängiges Straf- und Disziplinargericht für die Kirche Schweiz rückt in die Nähe.

Im Bistum Sitten wurden seit 2015 19 Missbrauchsdossiers behandelt. Die nun in Auftrag gegebene externe Untersuchung soll feststellen, wer die Verantwortung für die Missstände im bisherigen Umgang mit Missbrauchsfällen trägt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Vicario Consulting soll Zugang zu allen Archiven und Dokumenten der Diözese erhalten, Verantwortliche und Mitarbeiter befragen und klären, ob es Fälle von Vertuschung gab und ob die zivil- und strafrechtlichen sowie kirchenrechtlichen Verfahren eingehalten wurden.

Im Bistum Basel soll ab Mitte November die unabhängige Anwaltskanzlei «Kellerhals Carrard» kirchen-

rechtliche Voruntersuchungen vornehmen und Antragsgesuche auf Genugtuung prüfen. Bischof Felix Gmür wird die Voruntersuchung nur noch per Dekret veranlassen und beschliessen. Anschliessend stellt er das gesamte Dossier mit seinem Votum dem Dikasterium für die Glaubenslehre im Vatikan zu. Fälle, die zivil- oder strafrechtlich relevant sind, werden entsprechend angezeigt. Das Bistum Basel gibt sich überzeugt, «dass mit vereinten Anstrengungen der erwartete Kultur- und Strukturwandel möglich wird».

Kirchenrechtliche Verfahren müssen laut aktuellem Kirchenrecht die Bischöfe selber führen. An der Weltsynode vom vergangenen Oktober wurde

aber festgehalten, dass dies problematisch sei, und auch die Römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz forderte dringend die Gewaltenteilung. Dieses Anliegen haben am 14./15. November die Bischöfe Felix Gmür und Joseph Bonnemain dem Papst unterbreitet. Thema waren die Errichtung eines nationalen Straf- und Disziplinargerichts, die Aufbewahrung von Akten im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen sowie der Zugang zu den kirchlichen Archiven. Die Anliegen seien beim Papst auf Verständnis gestossen, teilt die Schweizerische Bischofskonferenz mit.

pd/sda/kath.ch/bl

INSERATE

**tele  
bibel**  
044 252 22 22  
www.telebibel.ch

Nächste Inserateschlüsse:

- 27. November (Nr. 25)
- 11. Dezember (Nr. 26)
- 18. Dezember (Nr. 1)

forum@c-media.ch

Steuern      Liegenschaften      Erbschaften

**DR. ITEN, DUDLI  
PARTNER** Steuerberatung  
und Treuhand AG

**idp** 

044 308 25 50 | 8052 Zürich | www.idp-treuhand.ch

**Franziskus  
Chor**  
Zürich-Wollishofen

Wir suchen Projektsänger\*innen für unser  
**Konzert am Sonntag, 30. Juni 2024:**  
**Giacomo Puccini «Messa di Gloria» und  
«Motteto per San Paolino»**  
19.00 Uhr, Kirche St. Franziskus

**Einführung ins Projekt:**  
Freitag, 1. Dezember 2023  
Pfarreizentrum St. Franziskus  
Kilchbergstrasse 1  
19h45 – 21h45

Mehr Infos unter  
www.franziskus-chor.ch  
oder 079 453 70 68  
hier geht's direkt  
zum Probenplan



**Mehr Freude im Leben:  
für Lebensqualität spenden**



**STIFTUNG  
BRUNEGG**  
HOMBRECHTIKON  
WOHNHEIM  
GÄRTNEREI  
BLUMENLADEN



Stiftung BRUNEGG  
Brunegg 3 | 8634 Hombrechtikon  
www.stiftung-brunegg.ch  
Post-Spendenkonto: 87-2430-9  
IBAN CH18 0070 0113 9004 4943 9



**Wir lassen  
niemanden  
allein.**

**Solidara**  
ZÜRICH

Bei uns erhalten Menschen  
in Notlagen Hilfe. Ihre  
Spende macht es möglich.

 solidara.ch

Spendenkonto  
IBAN: CH59 8080 8003 3931 3169 5

Anno Domini → 1216/1223

## Bettelarm – für kurze Zeit

Im 13. Jahrhundert erfasste ein Trend Europa, der von der katholischen Kirche zunächst als unerhörter Angriff verstanden wurde. Die Waldenser waren frühe Exponenten und gleichzeitig erste Opfer des Trends. Sie nahmen sich die Aufforderung des Evangeliums zur Armut so sehr zu Herzen, dass sie das kirchliche Establishment gegen sich aufbrachten. Die Waldenser wurden verboten – und sind deshalb heute eine protestantische Kirche der allerersten Stunde.

Als Papst Innozenz III. Anfang des 13. Jahrhunderts eine politische Wende vollzog, kam das den beiden charismatischen «Armutsaposteln» Dominikus (um 1170–1221) und Franziskus (1181/82–1226) sowie ihren Anhängern zugute. Sie gründeten unabhängig voneinander Ordensgemeinschaften, die sich in den Grundzügen sehr ähnlich waren. Die Mitglieder ihrer Orden ver-

zichteten auf persönlichen und gemeinschaftlichen Besitz, lebten also vom Betteln. Sie traten nicht in ein Kloster ein, in dem sie zeitlebens blieben. Deshalb konnten sie nach Bedarf versetzt werden. Sie lebten nicht in kontemplativer Abgeschiedenheit, sondern mitten in den damals aufstrebenden Städten. Dort waren sie vor allem als Volksprediger und Seelsorger tätig.

1216 wurden die Dominikaner vom Papst bestätigt. 1223 die Franziskaner.

1274 war es allerdings mit dem radikalen Verzicht auf Besitz bereits wieder vorbei. Das Konzil von Lyon verbot alle Orden, die ausschliesslich von der Bettellei lebten. Und 1329 wurde das Ideal der Bettelorden von Papst XXIII. weiter zurückgestutzt – die Bettelorden, ihre Ausstrahlung und ihr Einfluss waren der Amtskirche schlicht zu gefährlich geworden.

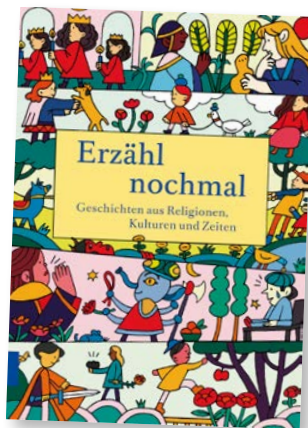
bit

Schaufenster → Buch

## Suchtfaktor Geschichten

**Achtung: Wer dieses Buch einmal in die Hände nimmt, wird sich schwer tun, es wieder wegzulegen.** Denn die Geschichten tun genau das, was sie sollen: Sie begeistern Jung und Alt. Mit diesem Buch liegt eine schöne Sammlung an Erzählungen vor, die in der Menschheitsgeschichte in unterschiedlichen Kulturen eine wichtige Rolle spielen. Da geht es um Vishnu, um Odysseus, um Eva und Adam, um Medusa, um den Teufel, den König, um Jesus, um Buddha oder das Rumpelstilzchen.

Dass uralte Geschichten lesen und erzählen Sinn macht, davon ist Rolf Bossart überzeugt. Er hat das Erzählbuch mit herausgegeben, damit die traditionellen Geschichten die nächste Generation erreichen. Denn diese Geschichten, so sagte er an einer Buch-Präsentation beim Zürcher Forum der Religionen, enthielten Wissen und Weisheit von vielen verschiedenen Menschen, weitergegeben durch das Erzählen von Generation zu Generation – während Kinderbücher der Ge-



genwart oft aus der Feder einer einzigen Person stammten und die Kinder ausschliesslich in dem abholten, was sie bereits kennen.

vej

### Erzähl nochmal

Geschichten aus Religionen, Kulturen und Zeiten

Rolf Bossart, Nadire Mustafi u.a. (Hg.)  
Edition NZN bei TVZ, 264 Seiten  
ISBN: 978-3-290-20237-8

Auf Sendung


### SRF DOK: Mehrgenerationenhaus

Im Thurgau verfolgt eine Familie ein Ziel: Die vier Generationen wollen einen Pferdestall in ein Mehrgenerationenhaus umbauen. Doch je länger der Umbau sich zieht, desto belastender wird das Vorhaben.

 Sa, 25. November – 05.40 – SRF 1

### Brauchen wir Korruption?

Korruption schadet unserer Wirtschaft, denken wir schnell. Sie wird allerdings auch «Schmiermittel für die Wirtschaft» genannt. Brauchen wir sie womöglich sogar, damit unsere Gesellschaften funktionieren?

 So, 26. November – 09.20 – ARTE

### «mitenand»

Der Tessiner Verein «Il Tragitto» unterstützt Migrantinnen und Migranten bei der Integration in der Schweiz. Dabei geht es vor allem darum, die Sprache zu lernen und am beruflichen Leben teilnehmen zu können.

 Mo, 4. Dezember – 00.15 – SRF info



Adonia Verlag

adonishop.ch

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau  
Bestell-Telefon: 062 746 86 46, E-Mail: order@adonia.ch

Versandkostenfrei ab CHF 65.–

# Weihnachtsgeschenke

## Hörspiel-Hit!

Bereits 15 Folgen der spannenden Detektivserie



### Jan & Co. (14) – Gfange i de Filterblase

David Hollenstein

Am Auffahrtswochenende treffen Jan & Co. ein Mädchen, das von Drohbriefen vor ihrem Haus erzählt. Jan sieht darin eine Chance, sein verlorenes Handy wiederzubekommen, und verspricht ihr, zu helfen. Die Suche nach dem Absender der Briefe führt sie zu merkwürdigen Menschen, die offensichtlich in einer Filterblase gefangen sind und aus den dort verbreiteten Gedanken fast nicht mehr herauskommen.

Ein spannendes Jan & Co. Abenteuer zum aktuellen Thema der Filterblasen in den Sozialen Medien.

CD mit MP3-Downloadcode | E85146 | CHF 19.80  
MP3-Download auf adonishop.ch | CHF 18.–

kennst du schon eine Folge?

# Jan & Co.

## Die Bibel für Leseanfänger



### übe lesen und lerne die Bibel kennen!

#### Meine erste Lesebibel

Fabiano Fiorin

Mit ausdrucksstarken Bildern erzählt «Meine erste Lesebibel» 27 Bibelgeschichten. Ideal für Eltern zum Vorlesen, für Kinder zum Anschauen und ab der zweiten Klasse, um das Lesen zu üben und gleichzeitig die Bibel kennenzulernen. Kurze, mittellange und lange Kapitel bieten für jedes Lesetempo eine geeignete Geschichte. «Meine erste Lesebibel» wurde gegenüber dem Original gekürzt und vereinfacht. Dennoch ist die inhaltliche Genauigkeit erhalten geblieben. Somit bietet «Meine erste Lesebibel» einen guten Überblick über den Inhalt der Bibel.

B134205 | CHF 24.80 | Geb. mit wattiertem Umschlag  
16 x 23,5, 198 S., farbig

## Kinderbibel



Schöne, kindgerechte Bilder, verständlicher Text

#### Gott liebt dich!

Die Kinderbibel

Claudia Kündig, Markus Hottiger

Chronologisch führt die mit liebevoll und vielen Details gezeichnete Kinderbibel durch das Alte und Neue Testament und vermittelt, dass Gott die Menschen liebt.

B134124 | CHF 28.–  
Hardcover, 19 x 19, 312 S.

Viele weitere Produkte für Gross und Klein finden Sie auf **adonishop.ch**



Jetzt reinhören

und kostenlos Adonia-Musik geniessen

Im Onlineradio für Kinder hörst du Adonia-Songs in Schweizerdeutsch und von Montag bis Freitag eine moderierte Kindersendung.

#### Adonia-Kindersendung:

11:30, 17:30 und 19:30 Uhr (Mo - Fr)

#### Wort aus der Bibel in Schweizer Mundart:

6:40, 7:40 und 8:40 Uhr

Musik für Kinder: Rund um die Uhr

Musik für Vorschulkinder: 9:00 bis 12:00 Uhr (Mo - Fr)

Abendmusik: 19:00 bis 22:00 Uhr



adonia.ch/kids



## Kloster im Advent

Sehnsucht, Klage, Hoffnung, Ringen um Frieden... Wir stimmen ein in Psalmen mit den über tausendjährigen Melodien, die die Klöster durch die Jahrhunderte getragen haben. In Stille und mit Fürbitten treten wir vor Gott. Täglich um 7 und 19 Uhr in der zweiten Adventswoche.

9. bis 16. Dezember, 7 Uhr und 19 Uhr

Laudes: Wiedingstrasse 3, Zürich, anschl. Zmorge

Vesper: Ref. Andreaskirche, Brahmsstrasse 100, Zürich Wiedikon, anschl. Imbiss

Ökumenische Stadtkloster Gemeinschaft Zürich

[www.stadtkloster.ch](http://www.stadtkloster.ch)

## Theater



### Don't touch!

Mehr als 30 Menschen aus über zehn Ländern bringen ihr neues Stück auf die Bühne: Diesmal geht's ins Museum. Nicht verstaubt, nicht trocken, sondern lebendig und berührend, Emotionen weckend und voller Lebensfreude.

Montag, 4. Dezember, 19.30 Uhr

Bernhard Theater  
Sechseläutenplatz 1, Zürich

Flüchtlingstheater Malaika

Fr. 25.-, Reservation:

[www.bernhard-theater.ch](http://www.bernhard-theater.ch)

[www.malaika-kultur.ch](http://www.malaika-kultur.ch)

## Konzert



### A Joyful Noise

Der Chor mit seinen rund 60 Sängerinnen und Sängern, begleitet von der eigenen Band, bietet ein vielfältiges Musikprogramm: Gospel und Traditionelles sowie Pop- und Weihnachtslieder aus vielen Ländern. Ein stimmungsvolles Adventskonzert, das die Herzen berührt.

Samstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr

Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr

Kath. Kirche  
Rellstenstr. 2, Adliswil

Samstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr

Kath. Kirche Wollishofen  
Kilchbergstr. 1, Zürich

Eintritt frei, Kollekte

[www.mimadliswil.ch](http://www.mimadliswil.ch)

## Weitere Veranstaltungen

### Eucharistie in der Predigerkirche

«Christus König? – Um Himmels willen!» Mit Philipp Mestrinel, Orgel, P. Peter Spichtig OP und Thomas Münch, kath. Theologe

Samstag, 25. November, 16 Uhr

Predigerkirche Zürich

[www.predigern.ch](http://www.predigern.ch)

### Warum christliche Bilder?

Die Geschichte des christlichen Bildes und der Ikone ist eine Geschichte der christlichen Spiritualität und Theologie.

Mittwoch, 29. November, 19 Uhr

Haus Werdgarten

Werdstrasse 53, Zürich

Zentrum Christliche Spiritualität, Referent: Mike Querkini, Rektor Ikonenschule Schweiz

Fr 15.-, ohne Anmeldung

[www.zentrum-spiritualitaet.ch](http://www.zentrum-spiritualitaet.ch)

### Politische Gottesdienste

Hoffen wider alle Hoffnungslosigkeit: Bibeltexte zu Mut und Beharrlichkeit in garstigen Zeiten, mit einem wenig bekannten Text aus Jesaja.

Freitag, 8. Dezember, 18.30 Uhr

Pfarreisaal Liebfrauen  
Weinbergstr. 36, Zürich

[www.politischegottesdienste.ch](http://www.politischegottesdienste.ch)

### Eine Million Sterne

Das Lichtermeer erstrahlt ab 17 Uhr. Alle können ihre eigene Kerze gestalten und hinzufügen. Zusätzlich gibt es Live-Musik und kostenlosen Punsch. Jede Kerze ist ein Signal für die Solidarität mit Armutsbetroffenen.

Samstag, 9. Dezember, 17 – 19 Uhr

Rathausbrücke, Zürich

[www.einemillionsterne.ch](http://www.einemillionsterne.ch)

### Advents-Einkehrtage

Dreifaltigkeit und Sakramentalität – Für eine synodale und missionarische Kirche. Mit Kardinal Marc Ouellet, em. Kardinalpräfekt der Bischofskongregation.

Samstag, 2. Dezember, 14.30 bis

Sonntag, 3. Dezember, 12 Uhr.

Möglichkeit zum anschl. Mittagessen

Kloster Einsiedeln

Balthasar Freundeskreis

Fr. 60.- zuzüglich Kost und Logis. Studierende gratis

Für Vorträge keine Anmeldung nötig, Übernachtung und Essen im Kloster buchen

[www.balthasar-freundeskreis.ch](http://www.balthasar-freundeskreis.ch)

### Krippenweg

Krippen aus aller Welt verzaubern das Stadtzentrum von Uster, ausgestellt in Schaufenstern von Geschäften. Karten mit allen Stationen liegen in den Geschäften und Kirchen auf oder können heruntergeladen werden.

Freitag, 3. Dezember, bis

Mittwoch, 20. Dezember

Stadtzentrum Uster

[www.pfarrei-uster.ch](http://www.pfarrei-uster.ch)

### Abkürzungen

PWYC = Pay what you can  
(Zahl, was du kannst)

SD = Selbstdeklaration

erm. = Eintritt mit Ermässigung

## Mehr Agenda im Netz

Auf dieser Seite hat nur eine kleine Auswahl an Veranstaltungen Platz. Mehr zu überparfarreilichen Angeboten finden Sie in der Rubrik «Agenda» auf unserer Website.

→ Veranstaltungskalender der katholischen Kirche in Zürich und Winterthur

→ Regelmässige Gottesdienste, kirchliche Veranstaltungen und Gebete im Kanton Zürich

[www.forum-pfarrblatt.ch/agenda.html](http://www.forum-pfarrblatt.ch/agenda.html)



Gültig für die Sonntage vom 26. Nov. und 3. Dez.

**Herausgeberin**

Stiftung forum – Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich

**Redaktionsadresse**

Hirschengraben 72, 8001 Zürich

044 266 12 72, redaktion@forum-pfarrblatt.ch,

www.forum-pfarrblatt.ch

Das Sekretariat ist telefonisch erreichbar am Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Ihr Anliegen können Sie uns jederzeit per Mail mitteilen: redaktion@forum-pfarrblatt.ch

**Stiftungsratspräsident:** Pfr. Andreas Rellstab

**Geschäftsführung:** Anita Koch

**Sekretariat:** Rita Grob, Tanja Gut

**Redaktionsleitung:** Thomas Binotto, Veronika Jehle

**Redaktion:** Beatrix Ledergerber (Redaktorin),

Christoph Wider (Fotografie),

Angelika Dobner, Carolina Gurtner (Grafik)

**Abo-Service und Adressmutationen**

**Stadt Zürich:** Direkt beim Pfarramt ihres Stadtquartiers (Adresse auf Pfarreiseiten ersichtlich)

**Zürich-Land:** Direkt beim Pfarramt Ihres

Wohnortes (Adresse auf Pfarreiseiten ersichtlich)

**Stadt Winterthur:** 052 224 03 80,

mitgliederverwaltung@kath-winterthur.ch

**Bezahlte Abos:** 044 266 12 72,

redaktion@forum-pfarrblatt.ch

**Abopreise:** Jahresabo Inland Fr. 38.–, Ausland Fr. 77.–

**Anzeigenverkauf**

creative media gmbh, Schützenstrasse 19,

8902 Urdorf, 043 322 60 30, Fax 043 322 60 31

forum@c-media.ch, www.c-media.ch

**Druck**

AVD Goldach AG, 9403 Goldach, www.avd.ch

Pfarreiseiten: Text&Gestaltung jeweiliges Pfarramt

68. Jahrgang, erscheint 14-täglich, ISSN 1420-2212

**LEBEN IN BEZIEHUNG**



**Hier wird sauber getrennt!**

Foto: iStockphoto

**Mit Teenagern im Haushalt gibt es bei uns öfters Knatsch wegen ziemlich verschiedener Wertvorstellungen.** Zum Beispiel: In MEINEM Haushalt wird sauber getrennt in Bio, Plastik, Karton, Papier, PET etc. Ich nehme auch immer Postisäcke mit zum Einkaufen. Leider habe ich die Rechnung nicht mit meinen jugendlichen Mitbewohnerinnen gemacht – ich kenne die Klimajugend nur aus dem TV. Zumindest die Bio- und Plastikmüll-Trennung, die in meiner Gemeinde möglich ist, wird gekonnt umgangen, und ich sehe rot: ein Joghurt-Becher und eine Bananenschale im normalen Müll gibt Anlass zu harten und von meiner Seite enttäuschten Wortgefechten beim Znacht. Und ich sehe es, auch ohne Ausspruch, im Gesicht stehen: was soll diese sch... Mülltrennung? Und irgendwie wird es nicht besser: ich als Polizistin am Müll finde immer wieder Regelverstöße, aber ein geeigneter Bussenkatalog fehlt mir. Und ich frage mich: Warum fehlt hier die – wie ich finde – richtige Haltung?

Tja, etwas unterschiedliche Gesinnung zeigte sich auch, als die Wahlunterlagen eintrudelten. Lange schlichen die Wahlberechtigten unserer Familie um die Unterlagen, dann öffneten wir sie eines Abends gemeinsam, um wieder mit Hilfe von Wahlprogrammen, Erklärvideos oder sonstigen Eindrücken und Überzeugung zu einem Wahlentscheid zu kommen. Wir debattieren die grossen Themen: Flüchtlinge, Wirtschaft, Armut, Chancengleichheit –

eher kontrovers. Vor allem die Flüchtlingssituation – schwierig. Bis meine Schwägerin an einem Sonntag-Nachmittag-Kaffee-Klatsch der versammelten Jugend beiläufig mitteilt, als das Thema wieder aufkommt: «Meine Mutter ist mit uns aus politischen Gründen aus dem Osten Deutschlands in den Westen gegangen. Ich würde jederzeit wieder mit euch irgendwohin gehen, wenn ihr nicht in Sicherheit wärt, keine Bildung bekommen würdet oder hungern müsstet.» Jetzt bloss nicht triumphierend zustimmen, sage ich mir und sehe, wie es arbeitet in den Köpfen der Jungmannschaft.

Und insgeheim hoffe ich, dass meine Kinder eines Tages auch meine Überzeugung zum Mülltrennen teilen. Zu Klimaaktivisten oder gar Klimaklebern werden sie wohl nicht mehr – so viel Vorstellungskraft habe ich nicht. Muss ja auch nicht sein. Ich mache sowieso – weil ich ein grosser Angsthase bin – um jede Demo, egal welchen Anliegens, einen grossen Bogen.

**Kerstin Lenz** ist Mutter von zwei Teenager-Töchtern und Beraterin in einer Zürcher Kommunikationsagentur.